

NDB-Artikel

Neisser, Max(imilian) Bakteriologe und Hygieniker, * 19.6.1869 Liegnitz (Schlesien), † 25.2.1938 Frankfurt/Main. (seit 1889 evangelisch)

Genealogie

V Salomon;

M Julie Sabersky;

Ov →Albert (s. 1);

– ⚭ 1901 Emma Eleonore (* 1878), T d. Philanthropen →Charles Hallgarten (1838–1908, s. NDB VII) u. d. Elise Mainzer;

3 K;

Vt →Hans (s. 4); *Verwandter* Walter (s. 2).

Leben

N. studierte zunächst einige Semester Naturwissenschaften und anschließend Medizin in Freiburg/Br. und Berlin. Nach Abschluß des Staatsexamens promovierte er 1893 bei dem Berliner Hygieniker →Max Rubner (1854–1932) mit einer Untersuchung über die Differentialdiagnose zwischen Choleravibrionen und dem von ihm entdeckten neuen Wasser-Vibrio (*Vibrio berolinensis*). 1894–99 war N. Assistent des Hygienikers →Carl Flügge (1847–|1923) am Breslauer Hygiene-Institut. Hier beschäftigte er sich vorwiegend mit hygienisch-bakteriologischen Fragestellungen wie der Übertragung von Infektionserregern im Trinkwasser oder Luftstaub und der Differentialdiagnose des Diphtheriebazillus (1897). U. a. schlug N. ein Wasserdampf-Verfahren zur Desinfektion von Trinkwasserbrunnen vor. Nach der Habilitation 1899 war N. bis 1909 Mitglied des Instituts für experimentelle Therapie in Frankfurt/Main, das von →Paul Ehrlich (1854–1915) geleitet wurde. N. erforschte während dieser Zeit die Eigenschaften zahlreicher Mikroorganismen (Diphtheriebazillus, Staphylo-, Strepto-, Pneumo-, Meningo-, Gonokokken, Milzbrand-, Pest-, Friedländer-, Rotzbazillen). 1901 wies er nach, daß Staphylokokken zwei Arten löslicher Gifte im Blutserum bilden (Hämolysin und Leukocidin). N. entwickelte einen biologischen Test zur Eiweißdifferenzierung, um verschiedene Blutarten unterscheiden zu können (Neisser-Sachs-Komplementbindungsreaktion) und zeigte, daß Immuserum-Überschüsse die Antigen-Antiserum-Reaktion verdecken können (Neisser-Wechsberg-Phänomen). Im selben Jahr wurde N. zum Professor ernannt und übernahm 1909 die Leitung des neu erbauten städt. Hygieneinstituts in Frankfurt. Seit 1914 lehrte er an der Univ. Frankfurt als Ordinarius die

Fächer Hygiene und Bakteriologie. Während des 1. Weltkriegs diente er als beratender Armeehygieniker. Die Forschungsschwerpunkte N.s umfaßten eine „angewandte“ Bakteriologie und Hygiene zur Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens (Wasser-, Ernährungs-, Wohnungshygiene, Heizung, Lüftung, Milchdesinfektion) sowie die Weiterentwicklung bakteriologischer Verfahrenstechniken (Nährböden, Sterilisation, Tierhaltung), Fragen der Laboratoriumsinfektion und der bakteriologischen Kriegführung. 1933 durch das NS-Regime zwangsemeritiert, zog sich N. in sein Landhaus in Falkenstein/Taunus zurück.

Werke

Ueber d. hygien. Bedeutung d. Protozoenbefundes im Wasser, in: Zs. f. Hygiene 22, 1896;

Zur Differentialdiagnose d. Diphtherie-Bacillus, ebd. 24, 1897;

Ueber Luftstaubinfection, ebd. 27, 1898;

Ueber d. Staphylotoxin, ebd. 35, 1901 (mit F. Wechsberg);

Ueber d. Wirkungsart bactericider Sera, in: Münchner med. Wschr. 48, 1901, S. 697 (mit dems.);

Stud. üb. Ausflockungserscheinungen, ebd. 51, 1904 (mit U. Friedemann);

Die Staphylokokken, in: Hdb. d. pathogenen Mikroorganismen, III, 1903 (mit A. Lipstein);

Ein Verfahren z. forens. Nachweis d. Herkunft d. Blutes, in: Berliner klin. Wschr. 42, 1905, S. 1388 (mit H. Sachs);

Der Milzbrand, Bazillen d. Friedländer-Gruppe, in: Lehrb. d. Mikrobiol., II, 1919;

Zur Epidemiol. u. Bakteriol. d. Typhus, 1925;

Heutiges Wohnwesen u. d. hygien. Forderung, 1928.

Literatur

E. Klieneberger-Nobel, in: Zbl. f. Bakteriol., Parasitenkde., Infektionskrankheiten u. Hygiene (1. Abt./Originale) 215, 1970, S. 279-85 (P);

ebd. (1. Abt./Referate) 224, 1971, S. 792-800 (W);

BLÄ.

Autor

Eberhard J. Wormer

Empfohlene Zitierweise

Wormer, Eberhard J., „Neisser, Max“, in: Neue Deutsche Biographie 19 (1998), S. 52-53 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

4. August 2018

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
